

\*(Industrielle Fragen im Bunde der Fabriksindustriellen.) Die Direktion des Bund ungarischer Fabriksindustrieller hielt gestern unter dem Vorsitz Roland v. Segedüs' eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, daß der Bund seine diesjährige Generalversammlung am 21. Mai, Vormittags 11 Uhr, abhalten wird. Die Direktion erörterte sodann die Entwürfe jener Denkschriften, welche der Bund über die Rohstoffbeschaffung nach dem Kriege, über die Kriegsgewinnsteuer, über die mit den seinerzeitigen Friedensverhandlungen zusammenhängenden Wünsche der ungarischen Industrie und endlich über einzelne in den Rahmen des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn gehörende wichtigere Fragen der Regierung demnächst zu überreichen gedenkt. An dem Gedankenaustausch über diese Entwürfe betheiligten sich Vizepräsident Roland v. Segedüs, Heinrich Fellner, Baron Moriz Kornfeld, Alfred Schwarz, Dr. Franz Chorin jun., Baron Adolf Kohner und Alexander Wolf. Auf Grund dieser Erörterung werden nun die Entwürfe einer Neubearbeitung unterzogen werden. Der geschäftsführende Direktor Dr. Gustav Graß schildert hierauf die Ergebnisse seiner nach Belgrad unternommenen Informationsreise und berichtete über jene Möglichkeiten, die sich auf dem besetzten serbischen Gebiete der ungarischen Industrie erschließen. Im Zusammenhang mit seinem Bericht sprach die Direktion aus, daß sie, wenngleich sie den dem Belgrader militärischen Generalgouvernement in den wirtschaftlichen Angelegenheiten zugetheilten Offizieren sowohl was ihre Sachkenntniß als auch was ihre Unbefangenheit Ungarn gegenüber betrifft, das vollste Vertrauen entgegenbringt, es doch für wünschenswerth halten würde, wenn bei der voraussichtlichen Erweiterung des Personalstandes der Wirtschaftsprüfung besonders Gewicht darauf gelegt würde, daß dieser Abtheilung, und zwar auch in den leitenden Stellungen, in größerer Zahl solche Offiziere beigeordnet werden, die die besonderen volkswirtschaftlichen Interessen Ungarns aus eigener praktischer Erfahrung vollkommen beherrschen. Besonders machte der Direktor darauf aufmerksam, daß die gegenwärtige militärische Besetzung Serbiens von der ungarischen Industrie zu einem eingehenden Studium der Möglichkeiten einer industriellen Ausnützung der Rohprodukte Serbiens benützt werden könnte, was früher wegen der feindseligen Haltung der serbischen Behörden auf viele Hindernisse stieß. Baron Moriz Kornfeld verwies auf die Anomalie, daß während die österreichischen Zeitungen die Fragen des langfristigen Ausgleichs ganz offen behandeln, die ungarischen Zeitungen, offenbar in Folge einer Verfügung der Censur, sich mit den Ausgleichsfragen nicht beschäftigen dürfen und auf die österreichischerseits angeführten Argumente nicht reflektiren können, was zu einer vom Standpunkt der ungarischen Interessen nicht wünschenswerthen

einseitigen Beeinflussung der öffentlichen Meinung führt. Die Direktion betraute den geschäftsführenden Direktor, diese Angelegenheit an kompetenter Stelle zur Sprache zu bringen.